

Schluß.

Es war zu Anfang Juni 1814. Die Verbündeten hatten ihren Einzug in Paris gehalten. Napoleon war entthront und befand sich auf Elba, während die Bourbonen wieder zu ihren alten Ehren gelangten und Ludwig XVIII. als König proklamiert worden war.

In einem der eleganten Salons des Palais Bruneville befand sich eine kleine Gesellschaft, welche — außer der aufmerksamen Wirtin — nur aus deutschen Kriegern bestand. Katte und Hirschfeld, sowie der Doktor und Johannes hatten die freundliche Einladung der Gräfin Lützenau nicht vergessen und sich an dem sonnigen Tage in dem alten Palais zusammengefunden. Die eigenartige französische Einrichtung der Prunkgemächer erhöhte ihr Interesse, während Edelbeds Augen feucht erglänzten und zum öftern auf den schwellenden Polstern eines Sofas, sowie auf einem, mit einer Stuhluhr beschwerten Gueridon ruhten.

Niemand ahnte die schmerzlichen Erinnerungen, welche der Anblick dieser Gegenstände in seinem Herzen hervorrief, mit Ausnahme der Gräfin Lützenau, die ihn verstand und an jenen längst verschwundenen Abend gedachte, wo ein kleines süßes Mädchen sich von seiner Mama hatte trennen müssen. Das arme, kleine Mädchen war jetzt zu einer glücklichen, reichen Erbin geworden, denn mächtige Freunde hatten sie, mit Hilfe der in ihrem Besitz befindlichen Familienpapiere, in ihre Rechte wieder eingesetzt. Dieselben wurden selbst durch das spätere, kurze Wiederauftauchen Napoleons in keiner Weise beeinträchtigt, und die vornehme Welt nahm bald von der Thatsache Notiz, daß die Gräfin Lützenau den Winter über in ihrem Palais zu Paris verweile, im Sommer dagegen in einem reizend gelegenen Schlosse bei Wien residire, welches der liebende Gatte ihr hatte erbauen lassen.

Die kleine Gesellschaft, welche sich im Brachmonat des Jahres 1814 in dem Palais Bruneville zusammengefunden, verlebte ebenso köstliche